

Die Feier der Begrüßung eines Pfarrers in einer Pfarrei oder einem Kirchort

Liturgische Gestaltungshilfe Nr. 4

Entwurf

DIE FEIER DER BEGRÜßUNG EINES PFARRERS IN EINER PFARREI ODER AN EINEM KIRCHORT

VORBEMERKUNGEN

Durch den Überfarrlichen Personaleinsatz im Bistum Hildesheim kommt es vor, dass ein Pfarrer und ein Pastoralteam die Verantwortung für mehrere Pfarreien übernehmen. In diesem Fall ist es grundsätzlich nicht vorgesehen, dass das Team an jedem Kirchort eigens eingeführt wird.

Um der Eigenständigkeit der Pfarreien und der Besonderheit der jeweiligen Kirchorte zu entsprechen, soll der Pfarrer zusammen mit dem Pastoralteam in den Kirchen, die nicht Pfarrkirchen sind, am jeweiligen Kirchort begrüßt werden. Dies geschieht sinnvollerweise in den Sonntagsmessen nach der Feierlichen Einführung.

In der Gestaltung der Feier soll zum Ausdruck kommen, dass das gesamte Pastoralteam unter der Leitung des Pfarrers die Verantwortung für die Seelsorge in der Pfarrei übernimmt.

GESTALTUNG

Das zentrale Zeichen für die Übernahme des Leitungsdienstes in der Pfarrei bzw. am jeweiligen Kirchort besteht im Einnehmen des Vorstehersitzes in der Kirche. Indem der Pfarrer nach der Begrüßung durch die Gemeinde diesen Platz einnimmt, wird deutlich, dass er die Leitung der Pfarrei übernimmt, wie er auch den Gottesdienst, insbesondere die Feier der Eucharistie leitet, deren Zentrum der Altar ist.¹

Folgende Formulare stehen zur Auswahl:

- Vom Tage (vor allem in den geprägten Zeiten)
- Für die Kirche MB II. S. 1017 ff. (MB II². S. 1035 ff.)
- Für die Diener der Kirche MB II. S. 1034 ff. (MB II². S. 1055 ff.)
- Um Priesterberufe MB II. S. 1035 ff. (MB II². S. 1057 ff.)
- Für die Ausbreitung des Evangeliums MB II. S. 1047 ff. (MB II². S. 1069 ff.)

Das Kirchenrecht sieht vor, dass der Pfarrer bei der Einführung in sein Amt das Glaubensbekenntnis (professio fidei) ablegt. Die professio fidei ist also nur vorgesehen, wenn der Pfarrer in einer Pfarrkirche begrüßt wird. Handelt es sich bei der Feier um eine Begrüßung in einer Kirche, die nicht Pfarrkirche ist, entfällt das Glaubensbekenntnis.

Um eine Doppelung mit dem in der Messfeier vorgesehenen Credo der Gemeinde zu vermeiden, kann die professio fidei auch unmittelbar vor dem Gottesdienst in Gegenwart einer vom Bischof mit der Entgegennahme des Glaubensbekenntnisses beauftragten Person abgelegt werden. Alternativ legt der Pfarrer das Glaubensbekenntnis während der Eröffnung des Gottesdienstes ab.

¹ Auf weitere Zeichenhandlungen wie die Übergabe von Schlüsseln sollte verzichtet werden. Das Aufsperrn bzw. Abschließen von Räumen ist nicht primärer Ausdruck des Leitungsdienstes, zumal diese Aufgabe mittlerweile vielerorts von Ehrenamtlichen wahrgenommen wird.

VORBEREITUNGEN

In der Sakristei bzw. am Ort der Ankleidung:

- die liturgischen Gewänder
- ggf. der Text der professio fidei, das Protokoll über das Glaubensbekenntnis, das Evangeliar bzw. eine Ausgabe der Heiligen Schrift

In der Kirche:

- die Ernennungsurkunde des Pfarrers und der Mitglieder des Pastoralteams
- die Dinge, die für die ausgewählten weiteren Gestaltungselemente notwendig sind

ABLAUF

Glaubensbekenntnis des Pfarrers

Die vom Kirchenrecht vorgesehene professio fidei kann unmittelbar vor dem Gottesdienst in Gegenwart einer vom Bischof mit der Entgegennahme des Glaubensbekenntnisses beauftragten Person erfolgen. So wird eine Doppelung mit dem Glaubensbekenntnis der Gemeinde vermieden.

Zum Glaubensbekenntnis legt der Pfarrer die rechte Hand auf die Heilige Schrift.

Über die erfolgte professio fidei wird eine Niederschrift angefertigt.

Das Glaubensbekenntnis entfällt, wenn die Kirche, in der der Pfarrer begrüßt wird, nicht Pfarrkirche ist.

ERÖFFNUNG UND BEGRÜßUNG DES PFARRERS

Einzug

Zur festgesetzten Zeit ziehen alle liturgischen Dienste zusammen mit dem neu ernannten Pfarrer und dem Pastoralteam in die Kirche ein. Je nach örtlichen Verhältnissen können auch die Vertreter der Ökumene teilnehmen. Zum Einzug erklingt festliche Musik; ggf. kann ein Lied gesungen werden.

Nach der Referenz begeben sich alle zu ihren Plätzen im Altarraum.² Der Pfarrer bleibt an den Stufen des Altarraumes stehen.

² In diesem Gottesdienst sollten alle Mitglieder des Pastoralteams einen Platz im Altarraum einnehmen, um die gemeinsame Verantwortung für die Gemeinde deutlich zu machen. Wo dies nicht möglich ist, werden an einem anderen angemessenen Ort Plätze bereitgehalten.

Begrüßung des Pfarrers durch Vertreter der Gemeinde und Verlesen der Ernennungsurkunde

Ein(e) Vertreter(in) der Gemeinde (V 1) tritt vor die Gläubigen und bittet diese, sich zu setzen. Dann wird der Pfarrer zusammen mit dem Pastoralteam mit diesen oder ähnlichen Worten willkommen heißen:

V 1: **Lieber Herr Pfarrer N.,**
die Gemeinde von **N.** hat sich zur Feier des Gottesdienstes in unserer (Pfarr-) Kirche **N.** versammelt. Herzlich heiße ich Sie als unseren neuen Pfarrer in unserer Gemeinde willkommen. Am vergangenen Sonntag (ggf. Datum nennen) wurden Sie zusammen mit dem Pastoralteam in der Pfarrkirche von **N.** in ihr neues Amt eingeführt. Auch hier in **N.** soll noch einmal die Urkunde unseres Bischofs **N.** verlesen werden, mit der Sie zum Pfarrer unserer Gemeinde berufen wurden.

V 2: Ein(e) andere(r) Vertreter(in) der Gemeinde (V 2) verliest die Ernennungsurkunde.

Danach fährt V 1 fort:

V 1: **Lieber Herr Pfarrer N.!**
Unser Bischof **N.** hat Ihnen die Leitung unserer Gemeinde anvertraut. Als unser neuer Pfarrer nehmen Sie den Vorstehersitz in unserer Kirche ein. Von dort aus werden Sie in Zukunft den Gottesdiensten in unserer Kirche vorstehen, wie Ihnen auch die Leitung unserer (Pfarr-)Gemeinde anvertraut ist.

Der Pfarrer begibt sich zum Vorstehersitz und eröffnet den Gottesdienst mit dem liturgischen Gruß.

Pfarrer: **Im Namen des Vaters...**
Der Herr sei mit Euch... / Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus... / Gnade und Friede...

Vorstellung der Mitglieder des Pastoralteams durch den Pfarrer

Der Pfarrer wendet sich an die Gemeinde und stellt die Mitglieder des Pastoralteams mit diesen oder ähnlichen Worten der Gemeinde vor:

Pfarrer: **Liebe Schwestern und Brüder!**

Herzlich danke ich Ihnen für das Willkommen in Ihrer Mitte. Als neuer Pfarrer von **N.** bin ich von Bischof **N.** nicht allein zu Ihnen gesandt. Zusammen mit mir tragen die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die schon bislang hier gearbeitet haben, für die Seelsorge in dieser Gemeinde. Auf die Zusammenarbeit mit Ihnen freue ich mich:

An dieser Stelle empfiehlt es sich, dass der Pfarrer die Mitglieder des Pastoralteams einzeln mit Namen und Berufsbezeichnung vorstellt und kurz das jeweilige Tätigkeitsfeld benennt.

Bitte um das Gebet der Gemeinde

Der Pfarrer kann mit diesen oder ähnlichen Worten um das Gebet der Gemeinde bitten:

Pfarrer: Liebe Schwestern und Brüder,
Bischof **N.** hat mir in Zusammenarbeit mit dem Pastoralteam die Leitung dieser Pfarrei(en) übertragen. Für das herzliche Willkommen bin ich Ihnen allen dankbar. Als ich zum Priester geweiht wurde, habe ich versprochen, die Gemeinde des Herrn umsichtig zu leiten, das Evangelium zu verkünden und die Sakramente zum Lobe Gottes und zum Heil der Menschen zu feiern. (Hier kann der Pfarrer passende persönliche Worte einfügen.)
Damit dies gelingt, bitte ich Sie alle herzlich um Ihr Gebet:
für mich als Ihren neuen Pfarrer, für die Mitglieder unseres Pastoralteams und für unsere ganze Gemeinde.

Es folgt eine angemessene Zeit der Stille für das gemeinsame Gebet.

- Der Pfarrer kann dazu einladen, das Gebet durch Gesten zu unterstützen, indem die Mitfeiernden z. B. ihre Hände in Richtung des Pfarrers und des Pastoralteams erheben.
- Alternativ kann auch eine Zeichenhandlung vorgenommen werden, z. B. eine Weihrauchspende (s. Anhang).

Das Stille Gebet mündet direkt in die Kyrierufe, z. B. GL 163,7 (Leben aus dem Glauben).

- Alternativ kann der Pfarrer das Stille Gebet mit einem kurzen Lobpreis abschließen; dies empfiehlt sich insbesondere dann, wenn das Gebet mit Gesten vollzogen wurde:

Pfarrer: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

alle: Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

oder:

Pfarrer: Herr Jesus Christus, du hast uns in deine Nachfolge gerufen. Du begleitest uns auf allen unseren Wegen. Vereint im Heiligen Geist, loben wir unseren Vater im Himmel – heute und in Ewigkeit.

alle: Amen.

Wird diese Form gewählt, entfallen die Kyrierufe.

Nach den Kyrierufen bzw. nach dem Lobpreis wird die Messfeier mit dem Gloria fortgesetzt.

WEITERE GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN

GLAUBENSBEKENNTNIS DES PFARRERS (PROFESSIO FIDEI) IM ERÖFFNUNGSTEIL DER MESSFEIER

Wenn die professio fidei nicht schon vor dem Gottesdienst abgelegt wurde (s.o.), findet diese direkt nach der Vorstellung des Pastoralteams und vor der Einführung des Pfarrers statt.

Dazu nimmt ein(e) Vertreter(in) der Gemeinde (V 2) das Evangeliar vom Altar und trägt es zum Pfarrer, der es mit der Hand berührt. Dann spricht ein(e) andere(r) Vertreter(in) der Gemeinde

V 1: **Bischof N. hat Ihnen den Dienst der Leitung dieser Gemeinde übertragen. So bitte ich Sie, vor unserer Gemeinde und vor der ganzen Kirche Ihren Glauben zu bekennen.**

Pfarrer: **Ich glaube an Gott...**

Die professio fidei entfällt, wenn die Kirche, in der die Begrüßung gefeiert wird, nicht Pfarrkirche ist.

WEIHPENDE ZUM GEMEINSAMEN STILLEN GEBET

Nach dem Eröffnungsgesang bzw. nach der liturgischen Eröffnung wird eine Weihrauchschale vor dem Altar bereitgestellt. Dann bittet der Pfarrer mit diesen oder ähnlichen Worten um das Gebet der Gemeinde:

Pfarrer: **Liebe Schwestern und Brüder,
Bischof N. hat mir in Zusammenarbeit mit dem Pastoralteam die Leitung dieser Pfarrei(en) übertragen. Für das herzliche Willkommen bin ich Ihnen allen dankbar. Als ich zum Priester geweiht wurde, habe ich versprochen, die Gemeinde des Herrn umsichtig zu leiten, das Evangelium zu verkünden und die Sakramente zum Lobe Gottes und zum Heil der Menschen zu feiern. (Hier kann der Pfarrer passende persönliche Worte einfügen.)
Damit dies gelingt, bitte ich Sie alle herzlich um Ihr Gebet. Während wir in der Stille beten, wird in der Weihrauchschale vor dem Altar gleich Weihrauch aufgelegt – als Zeichen dafür, dass unsere Gebete zu Gott aufsteigen und dass uns der Heilige Geist wie ein Wohlgeruch umgibt.
Herzlich bitte ich Sie um Ihr Gebet – für mich als Ihren neuen Pfarrer, für die Mitglieder unseres Pastoralteams und für unsere ganze Gemeinde.**

Es folgt eine angemessene Zeit der Stille für das gemeinsame Gebet. Während der Stille gehen einige Gemeindemitglieder in aller Ruhe zur Weihrauchschale und legen jeweils einige Körner auf.

Nach einer angemessenen Zeit, mündet das Stille Gebet direkt in die Kyrierufe, z. B. GL 163,7 (Leben aus dem Glauben).

- Alternativ kann der Pfarrer die Weihrauchspende mit einem kurzen Lobpreis abschließen:

Pfarrer: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

alle: Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

oder:

Pfarrer: Gütiger Gott,

wie der Weihrauch zum Himmel aufsteigt,
so mögen auch unsere Gebete zu dir empordringen.

Wir bitten dich:

Erfülle uns mit deinem Heiligen Geist,

damit wir als deine Gemeinde

den Auftrag deines Sohnes erfüllen.

Dir sei die Ehre – heute und in Ewigkeit.

alle: Amen.

Wird diese Form gewählt, entfallen die Kyrierufe.

Nach den Kyrierufen bzw. nach dem Lobpreis wird die Weihrauchschale in die Sakristei gebracht und die Messfeier mit dem Gloria fortgesetzt.

Um eine Verdoppelung der Zeichen zu vermeiden, sollte im Folgenden auf die Verwendung eines Weihrauchfasses verzichtet werden.

Stattdessen kann die Weihrauchschale auch zum Evangelium und zum Eucharistischen Hochgebet verwendet werden. In diesem Fall legt man während des Hallelujarufes in der Schale Inzens auf, trägt diese vor dem Evangeliar her zum Verkündigungsort und stellt sie vor den Ambo nieder.

Sie kann dann wieder während der Gabenbereitung herbeigebracht und vor dem Altar aufgestellt werden. Während die Gemeinde das Sanctus singt, kann in der Schale Weihrauch aufgelegt werden. Nach der Doxologie bringt man die Schale in die Sakristei.

GEMEINSAMES TAUFGEDÄCHTNIS ANSTELLE DES GLAUBENSBEKENNTNISSES

An die Stelle des Glaubensbekenntnisses kann ein gemeinsames Taufbekenntnis von Pfarrer, Pastoralteam und Gemeinde treten. Dazu begibt sich der Pfarrer mit dem ganzen Pastoralteam zum Taufbrunnen. Je nach örtlichen Verhältnissen kann das Taufgedächtnis auch im Altarraum gehalten werden. Dann stellt man dort eine Schale mit Wasser und ggf. ein Gefäß mit dem Aspergill bereit.

Bereitung des Wassers

Der Pfarrer leitet die Segnung des Wassers mit diesen oder ähnlichen Worten ein:

Pfarrer: Liebe Brüder und Schwestern!

Durch die Sakramente wird die Kirche aufgebaut und ständig erneuert – vor allem durch die Taufe und die Eucharistie. Bevor wir das heilige Mahl feiern, rufen wir uns an diesem Tag sehr bewusst ins Gedächtnis, dass wir getauft sind.

Der Diakon (oder, wenn kein Diakon zugegen ist, der Pfarrer) gießt mit einem Krug Wasser in den Taufbrunnen bzw. in die Schale.

Im Gebet bitten wir den Herrn, dass er dieses Wasser segne, mit dem wir uns gleich bezeichnen werden (das über uns ausgesprengt wird).

Das geweihte Wasser soll uns an die Taufe erinnern; Gott aber erneuere in uns seine Gnade, damit wir dem Geist treu bleiben, den wir empfangen haben.

Nach einer kurzen Gebetsstille spricht der Pfarrer mit gefalteten Händen:

Allmächtiger, ewiger Gott,

du hast das Wasser geschaffen
als Quell, aus dem das Leben kommt,
und als Element, das alles Unreine abwäscht.
Durch das Wasser machst du unsere Seelen rein
und schenkst uns das ewige Leben.

Segne + dieses Wasser, Herr,
damit der Lebensstrom der Gnade
heute an deinem Tag aufs Neue in uns fließe.
Dieses Wasser, mit dem wir uns bezeichnen
(das über uns ausgesprengt wird), umgebe uns wie ein Schutzwall.
Es bewahre uns vor allem Bösen,
damit wir mit reinem Herzen zu dir kommen können
und dein Heil empfangen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(MB 1171 f.)

Oder:

Herr, allmächtiger Gott,
alles hat seinen Ursprung in dir.

Segne + dieses Wasser,
mit dem wir uns bezeichnen
(das über uns ausgesprengt wird),
als Zeichen des Lebens und der Reinigung.

Voll Vertrauen erbitten wir von dir die Vergebung unserer Sünden,
damit wir mit reinem Herzen zu dir kommen können.

Wenn Krankheit und Gefahren
und die Anfechtungen des Bösen uns bedrohen,
dann lass uns deinen Schutz erfahren.

Gib, dass die Wasser des Lebens
allezeit für uns fließen und uns Rettung bringen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Oder (in der Osterzeit):

Herr, allmächtiger Vater,

höre auf das Gebet deines Volkes,
das deiner großen Taten gedenkt:
Wunderbar hast du uns erschaffen und noch wunderbarer erlöst.
Du hast das Wasser geschaffen,
damit es das dürre Land fruchtbar mache
und unseren Leib reinige und erquicke.
Du hast es in den Dienst deines Erbarmens gestellt:
Durch das Rote Meer hast du dein Volk
aus der Knechtschaft Ägyptens befreit
und in der Wüste mit Wasser aus dem Felsen seinen Durst gestillt.
Im Bild des lebendigen Wassers verkündeten
die Propheten einen neuen Bund,
den du mit den Menschen schließen wolltest.
Durch Christus hast du im Jordan das Wasser geheiligt,
damit durch das Wasser der Wiedergeburt
sündige Menschen neu geschaffen werden.

Segne, Herr, + dieses Wasser,
damit es uns ein Zeichen sei für die Taufe,
die wir empfangen haben.

Gewähre, dass wir teilhaben
an der Freude unserer Schwestern und Brüder,
denen du in dieser österlichen Zeit
die Gnade der Taufe geschenkt hast.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(MB 1172 f.)

Wo Ortsgewohnheit oder feste Überlieferung es nahelegen, bei der Segnung dem Wasser Salz beizumischen, segnet der Pfarrer das Salz:

Allmächtiger Gott, wir bitten dich:

Segne + dieses Salz.

Du hast dem Propheten Elischa geboten,
schal gewordenem Wasser durch Salz wieder Kraft zu geben.

Gewähre, dass,

wenn wir uns mit diesem vom Salz durchwirkten Wasser bezeichnen
(wenn dieses vom Salz durchwirkte Wasser über uns ausgesprengt wird),
dein Heiliger Geist zugegen sei,

alle Anfechtungen des Bösen abwende
und uns durch seine Kraft behüte.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Der Dechant streut (ohne Begleittext) das Salz in das Weihwasser.

(MB 1172 f.)

Wird zum Taufgedächtnis bereits geweihtes Wasser verwendet, sollte ein Element des Dankes und der Bitte dennoch nicht fehlen. Man kann z. B. eines der Modelle „Lobpreis und Anrufung Gottes über dem Wasser“ aus dem Taufrituale verwenden (Nr. 225 oder 226).

Die Gemeinde kann mit einem kurzen Liedruf (z. B. Halleluja) auf die Segnung des Wassers antworten.

Taufbekenntnis

Der Pfarrer wendet sich an das Pastoralteam und die versammelte Gemeinde und leitet mit diesen oder ähnlichen Worten zum Taufbekenntnis über:

Pfarrer: Liebe Schwestern und Brüder,
Glaube und Taufe gehören zusammen. In der Kirche sind wir zum gemeinsamen
Dienst: in der Leitung, in der Mitverantwortung und im gemeinsamen Zeugnis.
In Erinnerung an unsere Taufe wollen wir daher unser Taufversprechen erneu-
ern. Deshalb frage ich Euch:

Pfarrer: Widersagt ihr dem Satan
und allen Verlockungen des Bösen?

Alle: Ich widersage.

Oder:

Pfarrer: Widersagt ihr dem Satan?

Alle: Ich widersage.

Pfarrer: Und all seinen Werken?

Alle: Ich widersage.

Pfarrer: Und all seinen Verlockungen?

Alle: Ich widersage.

Oder:

Pfarrer: Widersagt ihr dem Bösen,
um in der Freiheit der Kinder Gottes zu leben?

Alle: Ich widersage.

Pfarrer: Widersagt ihr den Verlockungen des Bösen,
damit die Sünde nicht Macht über euch gewinnt?

Alle: Ich widersage.

Pfarrer: Widersagt ihr dem Satan, dem Urheber des Bösen?

Alle: Ich widersage.

Danach fragt der Pfarrer das Pastoralteam und die Gemeinde nach ihrem Glauben:

Pfarrer: **Glaubt ihr an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde?**

Alle: **Ich glaube.**

Pfarrer: **Glaubt ihr an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
der geboren ist von der Jungfrau Maria,
der gelitten hat, gestorben ist und begraben wurde,
von den Toten auferstand
und zur Rechten des Vaters sitzt?**

Alle: **Ich glaube.**

Pfarrer: **Glaubt ihr an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
die Gemeinschaft der Heiligen,
die Vergebung der Sünden,
die Auferstehung der Toten
und das ewige Leben?**

Alle: **Ich glaube.**

Pfarrer: **Das ist unser Glaube, der Glaube der Kirche. In Erinnerung an unsere Taufe ma-
chen wir uns nun in feierlicher Prozession auf den Weg zum Taufbrunnen, um
uns mit dem Taufwasser zu bezeichnen.**

(Die Feier der Taufe. Nr. 55-58.)

Taufgedächtnis

Nach dem Bekenntnis bekreuzigen sich der Pfarrer und die Mitglieder des Pastoralteams mit dem Taufwasser. Anschließend zieht auch die Gemeinde in Prozession zum Taufbrunnen, um sich zu bekreuzigen. Alternativ kann die Gemeinde vom Pfarrer mit dem Taufwasser besprengt werden. Dazu schöpft der Diakon (oder, wenn kein Diakon zugegen ist, der Pfarrer) Weihwasser aus dem Taufbrunnen bzw. aus der Schale für die Besprengung der Gemeinde. Der Pfarrer und die Mitglieder des Pastoralteams sollten jedoch sichtbar in den Taufbrunnen bzw. die bereitgestellte Schale greifen und sich bekreuzigen. Zur Prozession bzw. zur Besprengung mit dem Wasser singen alle ein Tauflied.

Nach dem Taufgedächtnis spricht der

Pfarrer: **Der allmächtige Gott reinige uns von Sünden
und mache uns durch das heilige Opfer,
das wir nun feiern, würdig,
am Tisch seines Reiches teilzunehmen.**

Alle: **Amen.**

(MB 1174.)

Danach wird die Messfeier mit den Fürbitten fortgesetzt.

Wird ein Taufgedächtnis gehalten, sollte die professio fidei schon vor dem Gottesdienst und nicht erst im Eröffnungsteil erfolgen (s.o.)

GROßER FRIEDENSGRUß VOR DER GABENBEREITUNG

Um die Bedeutung der Einheit der Gemeinde zu unterstreichen, kann der Friedensgruß ausnahmsweise vor der Eucharistiefeier – direkt im Anschluss an die Fürbitten – ausgetauscht werden.

Der Pfarrer leitet mit diesen oder ähnlichen Worten ein:

Pfarrer: Liebe Schwestern und Brüder,
wir werden heute zum ersten Mal das Heilige Mahl miteinander feiern. Bevor wir unsere Gaben zum Altar bringen, wollen wir darum bitten, dass der Friede Christi in unserer Gemeinde mächtig wird. Deshalb bitten wir:
Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.

Pfarrer: Der Friede des Herrn sei allezeit mit Euch.

Alle: Und mit deinem Geiste.

Diakon: Geben wir einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.

Wenn der Friedensgruß ausgetauscht ist, wendet sich der Pfarrer mit diesen oder ähnlichen Worten an die Gemeinde:

Pfarrer: Im Frieden Christi vereint, lasst uns die Gaben zum Altar bringen, um miteinander das Heilige Opfer zu feiern.

Wird der Große Friedensgruß gewählt, empfiehlt es sich, auch eine Gabenprozession zu gestalten

GABENPROZESSION

Die Feier der Eucharistie ist Quelle und Höhepunkt des kirchlichen Lebens. Dem Anlass entsprechend, können die Gaben von Brot und Wein in einer feierlichen Prozession von Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde zum Altar gebracht werden. Wo es üblich ist, können auch weitere Gaben und die Kollekte gebracht und vor dem Altar niedergelegt werden.

DANKESWORTE

Nach dem Schlussgebet bzw. nach der Unterzeichnung des Protokolls kann der Pfarrer ein Wort des Dankes an die Gemeinde richten. Je nach den Gegebenheiten kann auch ein Willkommensgruß durch die Gemeinde oder Vertreter/innen der Ökumene erfolgen. Weitere Grußworte sollten im Rahmen eines öffentlichen Empfangs gehalten werden, um die Feier des Gottesdienstes nicht unnötig auszudehnen.